



Medienmitteilung

Zürich, 30. März 2023

Fortschritte in der Digitalisierung sind weiter eng zu begleiten

Die Geschäftsprüfungskommission und die Finanzkommission begrüßen die erreichten Fortschritte in der Standardisierung und Zentralisierung der kantonalen Informatik. Es ist jedoch noch zu früh, deren Wirkungen in Bezug auf die Kostentransparenz und den effizienten Mitteleinsatz zu bewerten. Die nächste Digitalisierungsphase wird durch die parlamentarische Oberaufsicht deshalb eng zu begleiten sein.

Die Geschäftsprüfungskommission (GPK) und die Finanzkommission (FIKO) haben ihren Bericht über die Umsetzung der kantonalen IKT-Strategie und der Strategie Digitale Verwaltung 2019-2023 ([KR-Nr. 67/2023](#)) dem Kantonsrat zur Kenntnisnahme überwiesen. Sie haben in einer gemeinsamen Subkommission die Umsetzung der beiden kantonalen Strategien aus Sicht der Oberaufsicht begleitet.

Vereinheitlichung der kantonalen IT schreitet voran

Im Jahr 2018 setzte der Regierungsrat eine neue Strategie für die kantonale Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) fest. Das dazugehörige IKT-Programm brachte für die kantonale Verwaltung diverse Neuerungen, unter anderem eine standardisierte IKT-Grundversorgung, einen einheitlichen digitalen Arbeitsplatz, neue Plattformen und Rechenzentren sowie neue Vorgaben und Strukturen für die IKT-Sicherheit. Dabei kam es zu einzelnen Verzögerungen aufgrund der sich im Programmverlauf verschärfenden globalen Lieferengpässe im Informatikbereich.

Zudem stellte die Koordination zwischen dem neu geschaffenen Amt für Informatik und den Direktionen eine grosse Herausforderung dar, da die Informatik bis anhin Aufgabe der einzelnen Direktionen und der Staatskanzlei war. Vor allem die Einführung des einheitlichen digitalen Arbeitsplatzes, der in der ganzen Verwaltung eingeführt werden soll, hat sich immer wieder verzögert. Der einheitliche digitale Arbeitsplatz ist mittlerweile bei einem Drittel der Verwaltung in Betrieb.

Neue Steuerungsinstrumente, deren Wirkung abzuwarten ist

Mit dem IKT-Programm führte der Regierungsrat ein zentral gesteuertes IKT-Controlling ein, dessen Konzept die Subkommission überzeugt hat. Die Informatikleistungen sollen künftig transparent und nach festgelegten Preisen in der ganzen Verwaltung einheitlich verrechnet werden. Ursprünglich war geplant, dass die einheitliche Verrechnung Anfang 2022 eingeführt wird. Effektiv umgesetzt wird sie jedoch erst seit Anfang 2023.

Ihre volle Wirkung wird die einheitliche Verrechnung erst entfalten können, wenn der einheitliche digitale Arbeitsplatz in der gesamten Verwaltung eingeführt ist. Wenn das neue Verrechnungssystem in der Verwaltung etabliert ist und breit angewendet wird, wird dessen Wirkung in Bezug auf die Kostentransparenz und einen effizienten Mitteleinsatz in der kantonalen IT zu überprüfen sein.



Aufwendige nächste Digitalisierungsphase

Mit der Strategie Digitale Verwaltung 2018–2023 beabsichtigte der Regierungsrat, in der Verwaltung die Digitalisierung voranzutreiben und entsprechende Projekte in den Direktionen und der Staatskanzlei anzustossen und zu koordinieren. Die Strategie wurde in der Zwischenzeit von strategischen Initiativen abgelöst, mit denen der Regierungsrat das Handlungsprogramm für die nächste Digitalisierungsphase festgelegt hat. Zu dessen Umsetzung hat der Regierungsrat im Oktober 2022 umfangreiche finanzielle Mittel gesprochen (RRB Nr. 1331/2022).

In den kommenden Jahren wird es eine zentrale Aufgabe der parlamentarischen Oberaufsicht sein, diesen Digitalisierungsprozess eng zu begleiten. Insbesondere hat der Regierungsrat aus Sicht der Subkommission noch nicht ausreichend definiert, welcher Nutzen mit den Projekten und dem entsprechenden Mitteleinsatz konkret erreicht werden soll und nach welchen Kriterien das Erreichte letztlich bewertet werden kann.

Begleitende Oberaufsicht soll weitergeführt werden

Die begleitende Oberaufsicht zur Umsetzung der kantonalen IKT- und Digitalisierungsstrategien hat sich bewährt. Die federführenden Verwaltungsstellen haben die Subkommission regelmässig über den Umsetzungsstand informiert. Dies erlaubte es der Subkommission, zeitnah auf kritische Punkte hinzuweisen sowie ihre Empfehlungen und Forderungen in den laufenden Umsetzungsprozess einzubringen. Eine solche kommissionsübergreifende begleitende Oberaufsicht über die kantonale IT ist aus Sicht der Subkommission auch in der Legislaturperiode 2023–2027 weiterzuverfolgen.

Die GPK hatte in einer vertieften Untersuchung zur IT in der kantonalen Verwaltung aus dem Jahr 2017 festgestellt, dass die bis dahin gültige und aus dem Jahr 2008 stammende Strategie des Regierungsrates im Bereich der IKT stark verzögert oder grösstenteils gar nicht umgesetzt worden war (KR-Nr. 203/2017). GPK und FIKO haben deshalb in der Legislaturperiode 2019–2023 die Umsetzung der kantonalen IKT-Strategie und der Strategie Digitale Verwaltung aus Sicht der Obersicht mit einer gemeinsamen Subkommission begleitet.

Kontakt:

Präsident Subkommission: Tobias Weidmann (SVP, Hettlingen) 079 412 59 66

Kommissionspräsident GPK: Beat Habegger (FDP, Zürich) 076 383 82 35

Kommissionspräsident FIKO: Tobias Langenegger (SP, Zürich) 079 274 09 50